Halle und Umgegend.

Halle, 23. September.

— [Sitzung der Schulkommission.] Die Schulkommission beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit der Frage der Errichtung einer größeren Mittelschule, bestehend aus einer Doppelschule für Mädchen und Knaben mit zusammen 24—32 Klassen im Norden unserer Stadt; die Kommission beschloß die Erbauung einer solchen Schule zu empfehlen und die städtischen Familienhäuser (Klosterstraße) als Terrain dafür in Vorschlag zu bringen. Ferner wurde eine Erhöhung des Schulgeldes für die Mittelschulen beschlossen und zwar: für das erste Kind 48 M. (anstatt 36 M.), für das zweite 40 M. (28), für das dritte bleibt der bisherige Satz von 20 M. bestehen. Für auswärtige Kinder sind die Sätze 72, 60 und 30 (wie bisher) Mark. Ferner beschloß die Kommission von dem 6-Klassen-System der Volksschulen zum 7- und 8-Klassen-System überzugehen; infolge dieser Verminderung wird Ostern nur die Einstellung eines neuen Lehrers nothwendig sein; später müssen dann natürlich Neueinstellungen in stärkerem Maße eintreten. Ueber einen weiteren Punkt der Berathung wurde Geheimhaltung beschlossen.

— [Der I. Kommunale Wahlbezirksverein] kooptirte in seiner gestrigen Generalversammlung im „Rathskeller" zunächst zehn Mitglieder zur Verstärkung in den Vorstand, damit das Komitee bildend, dem von Vereinswegen die Vorbereitungen für die Stadtverordnetenwahlen überlassen bleiben. Sodann wurde der Jahresbericht erstattet, wonach der Verein 296 Mitglieder zählt, sowie ferner Rechnung gelegt. Danach trat man in die Besprechung verschiedener, die Bürgerschaft interessirender Dinge ein. So wurde eine Petition beschlossen, in der die städtischen Behörden ersucht werden sollen, zu bewirken, daß das Terrain: Poststraßenschulgrundstück, Gr. Sandberg, sowie Lutze'sche Kaserne von der Justizbehörde für das zu erbauende Amtsgericht angekauft werde. Hinsichtlich der Sachverständigenfrage bei Enteignungen wurde gerügt, daß die Stadt Halle neuerdings ausschließlich Regierungsräthe von der Eisenbahn, die unmöglich die einschlägigen Verhältnisse genau zu kennen vermögen, mit der Abschätzung der Grundstücke betraut! Die Zustände in manchen unserer öffentlichen Bedürfnißanstalten gaben Anlaß zu einer angeregten Diskussion. Für Beseitigung der häufigen Ueberschwemmungen in derartigen Anstalten empfiehlt man rotstarige Verschlüsse einzuführen, nicht siebartige, die sich zu leicht zusetzen; für die Anstalt an der Alten Promenade wird mehr „Licht" verlangt, da die Halle infolge der „architektonischen Schönheit" der Ueberdachung stockfinster ist und dies häufig unliebsame Zwischenfälle herbeiführt. Daß der Polizeirath dem unleidlichen Zustande am Eingange der Kl. Ulrichstraße (Marktseite) seine besondere Aufmerksamkeit zugewandt hat, wurde mit Genugthuung begrüßt; so sei doch Aussicht vorhanden, daß bald eine Aenderung der Verkehrsverhältnisse in jenem Engpaß stattfinde. Den Beschluß der Stadtverordneten, an den Einmündungen der Nebenstraßen die Gaslaternen mit Auerbrennern zu versehen, wünscht man im allgemeinen Verkehrsinteresse in einem etwas rascheren Tempo verwirklicht zu sehen, als 1 Jhr. — Bei dem letzten Gegenstand der Tagesordnung: Besprechung der Stadtverordnetenwahlen wurde merkwürdigerweise die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Es ist dies eine Praxis, wie sie bisher von keinem Kommunalen Verein geübt wurde. Was mit einem derartigen Verfahren bezweckt oder erreicht werden könnte, erscheint übrigens unerfindlich.

— [Der III. kommunale Wahlbezirksverein] (Süd und West) beschäftigte sich gestern in seiner ersten Sitzung nach den Ferien ebenfalls mit den Kirchen- und Gewerbegerichtswahlen, indem er auf die Wichtigkeit derselben hinwies und zu zahlreicher Wahlbetheiligung aufforderte. Im weiteren Verlaufe verhandelte er über ein Thema, das vor einiger Zeit der IV. kommunale Verein auf die Tagesordnung gesetzt hatte: Nahrungsmitteluntersuchungen. Die Redner schlossen sich im allgemeinen der in Bezug darauf in der Stadtverordneten-Sitzung von Hrn. Geh.-Rath Dr. Hüllmann ausgesprochenen Ansicht bezüglich der theuren Instrumente, welche sich ein Privatchemiker schwer anschaffen könne, an. Denn ein Privatchemiker sei der jetzt in Betracht kommende Dr. Lenz, obwohl er vereidter Gerichtschemiker sei. Zur Charakteristik eines Gerichtschemikers diene folgendes: Als Gerichtschemiker wird niemand angestellt, sondern Herr Dr. L. wird nur als Sachverständiger eventuell herangezogen, ebenso wie ein Baumeister, Taxator usw. So lange nicht ein städtisches Nahrungsmitteluntersuchungsamt am Platze sei, das war die Meinung der Versammlung, dürfe nur das Hygienische Institut bei den Untersuchungen in Betracht kommen, einestheils der absoluten Sicherheit der Untersuchungen halber und vor allen Dingen, weil dasselbe einen autoritativen Charakter habe, der namentlich bei gerichtsanhängigen Sachen mitspreche, da das Gericht auf Einspruch auch die besten Privatchemiker, unter die Herr Dr. L. zähle, nicht für kompetent erachte, ein wirklich maßgebendes Urtheil zu fällen, weil sich der Verklagte immer auf den Privatcharakter des Untersuchenden mit Erfolg berufen könne. Näher erörtert wurde auch die Frage, wer die Kosten bei beantragten Nahrungsmitteluntersuchungen zu tragen habe. Wird nachgewiesen, daß das zu untersuchende Nahrungsmittel wirklich ungenießbar ist, so hat der verurtheilte Fälscher oder die Stadt dieselben zu tragen, im entgegengesetzten Falle der Kläger. Damit würde dem hier stark grassirenden Querulantenthum ein Riegel vorgesteckt. — Weiter verhandelte man über den Gerbersaalekanal. Obgleich man den Bau desselben als vorzüglich ausgeführt bezeichnete, haben sich die schlechten Gerüche noch nicht ganz beseitigen lassen. Bei Anstellung des Bauplans war ein Luftschacht vorgesehen; dieser sei aber wunderbarerweise nicht angebracht worden. Das Wasser der Gerbersaale sei zwar, wie konstatirt worden, als rein zu betrachten, zumal die Abflüsse der Gerber jetzt dem städtischen Kanalnetz, nicht der Gerbersaale zugeführt werden, aber die Zuflüsse des Königstrassenkanals, welcher von den Fabriken Haring & Ehrenberg und den Raffinerien verpestet wird und wie schon seit langen Jahren in die Gerbersaale einmündet, haben sich leider noch nicht verbessert. Es soll deshalb das dringende Ersuchen an die Polizeiverwaltung gerichtet werden, hier Wandel zu schaffen, und entweder polizeilich gegen die Fabriken vorzugehen oder hohe Luftschächte in dem Kanal, ehe er in die Gerbersaale einmündet, anzubringen. — Dringend erwünscht sei auch ein Schutzgitter vor der Einmündung am Kanal am Thurm'schen Grundstück, um Unglücksfälle zu vermeiden, denn ein Verunglückter, der in den Kanal gelange, sei, wie vor kurzem schon ein Knabe, rettungslos verloren. — Da die Stadt einen hohen Pacht aus den Marktständen löse, erachtete man es auch für ihre Pflicht, gute Wege zum und auf dem Viehmarkte zu schaffen und wenigstens durch Aufschüttung von Kokschlacke ihr Möglichstes zu thun, so lange der Markt auf dem Platz verbleibt. Die Verlegung des Marktes werde sich doch in gar nicht zu langer Zeit nothwendig machen, da der Platz immer mehr verengt wird durch den Wasserthurm und den Anbau des Elektrizitätswerkes. Schon jetzt würden Hunderte von Händlern wegen Platzmangels abgewiesen, obgleich der Marktverkehr sich gegen früher eher noch gesteigert habe. Praktisch sei es auch, daß man von den Pächtern des Marktstandgeldes eine Kaution fordere und nicht Ueberbietungen zum Schaden der Bieter und der — Stadt eintreten lasse gerade bei dieser Sache, wo die Einnahmen genau berechnet werden könnten. Komme der sich selbst Ueberbietende nicht aus, so sei ein Nachlaß unvermeidlich, wie dies schon bei der Schlachthofrestauration und dem Rathskeller stattgefunden. — Mit der Kommunalen Vereinigung soll Fühlung genommen werden, um mit dem nöthigen Nachdruck beim Magistrat dahin zu wirken, daß der lebensgefährliche Engpaß in der Kleinen Ulrichstraße beseitigt wird. — Da nach den letzten Verhandlungen des Gerichtsfiskus für das neue Amtsgericht der Platz auf der Poststraßenund der auf der Neilstraße allein in Betracht kommen, soll ebenfalls die kommunale Vereinigung ersucht werden, das dringende Ersuchen an den Magistrat zu richten, seine Forderung für das städtische Poststraßen-Grundstück nicht zu hoch zu stellen. Letzterer soll seinerseits im Gesammtinteresse der Stadt die Bitte an den Justizfiskus richten, wegen einiger Mehrkosten nicht das Gebäude an die Neilstraße zu verlegen, da dies eine Kalamität und sicher unheilvoll für die Stadt sein würde. — Zur Vorberathung für die Stadtverordnetenwahlen will der Vorstand besondere Sitzungen anberaumen. — Ein Vorstandsmitglied des Versicherungsvereins übermittelte noch den Dank dieses Vereins für den vom Bezirksverein geleisteten Beitrag.

— [Kirchliche Wahlen.] Eine verhältnißmäßig schwach besuchte Versammlung von Mitgliedern der Mariengemeinde beschäftigte sich gestern abend in der „Tulpe" mit der Ernennung von Kandidaten für die bevorstehenden Ersatzwahlen zum Gemeinde-Kirchenrath und der Gemeinde-Kirchen-Vertretung. Aus den ersteren scheiden mit Ablauf dieses Kirchenjahres 5, aus der letzteren 18 Herren aus, für welche Neuwahlen stattfinden müssen. Die Versammlung entschied sich für die Wiederwahl von 4 bezw. 16 Herren und die Neuwahl der Herren Kommerzienrath Lehmann in den Gemeinde-Kirchenrath bezw. Steinmetzmeister Schober und Kaufmann Erfurt in die Gemeindevertretung. Die eigentlichen Wahlen finden voraussichtlich am 24. Oktober statt. Im Hinblick darauf, daß diese Wahlen wegen der bevorstehenden Umwandlung des Parochialverbandes eine besondere Bedeutung haben, ist zu wünschen, daß die Betheiligung daran eine viel regere wird, als man nach der gestrigen Vorbesprechung erwarten darf. Ueber die Wahlvorbereitungen in den anderen Parochien verlautet bisher noch nichts.

— [Landwirthschaftskammer.] Aus den soeben veröffentlichten Sitzungsberichten des Vorstandes und Ausschusses für Landeskultur und Versuchswesen heben wir folgendes von allgemeinerem Interesse hervor: Hinsichtlich der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche haben die Versuche Dr. Siegel's einen durchaus günstigen Verlauf genommen. Das Verfahren des Kreisthierarztes Hecker-Ermsleben soll noch näher geprüft werden. — Da die Rothlaufseuche in unserer Provinz unter den Schweinebeständen andauernd große Verluste verursacht, so soll das Vorbeugungsmittel des Dr. Lorenz-Darmstadt, das bei den bislang angestellten Versuchen sich gut bewährt hat, nunmehr allgemein empfohlen werden. Es sollen geeignete Schritte bei der Landwirthschaftskammer der Provinz Brandenburg eingeleitet werden, damit seine Herstellung thunlichst in Halle vorgenommen werden kann. Es wurde u. a. mit Genugthuung vom Vorstande konstatirt, daß die veröffentlichten Getreidepreisnotirungen auch für die kleineren Landwirthe eine sehr gute Unterlage für die Bewerthung ihres Getreides bildeten, und man beschloß, für die weitere Ausbildung und Durchführung dieser Notirungen Sorge zu tragen. Es wurde beschlossen, geeigneten Ortes dahin vorstellig zu werden, daß industriellen Etablissements (chemischen Fabriken), bei denen durch Entströmen giftiger Dämpfe Menschen und Pflanzen geschädigt werden können, die Konzession versagt oder von ihnen solche Einrichtungen verlangt werden, daß derartige Schäden verhütet werden. Die Kontrolle ist sachverständigen Personen, in diesem Falle den Gewerbeinspektoren zu übertragen. — Zur Förderung der Kalkdüngung sollen aus jedem Kreise typische Bodenproben zur Untersuchung an die agrikulturchemische Versuchsstation eingesandt werden. Bis zu 30 Proben aus einem Kreise werden unentgeltlich analysirt. Das Ergebniß der Untersuchungen wird veröffentlicht. Ueberdies wird Herr Geheimrath Prof. Märcker eine leichtverständliche Schrift über Kalkdüngung herausgeben. — Um der zunehmenden Verunkrautung der Aecker durch die Distel zu steuern, wird es als wünschenswerth bezeichnet, daß die einschlägigen Polizeiverordnungen dahin abgeändert werden, daß die Disteln nicht nur von den Wegen, Rainen, Triften, sondern auch vom Felde selbst vertilgt werden. — Von der geplanten Einrichtung einer Hafer-Verkaufs-Genossenschaft für das Eichsfeld wurde Kenntniß genommen. — Der Vorstand der Kammer soll gebeten werden, daß er sich mit der Provinzial-Verwaltung ins Einvernehmen setzt zwecks Anstellung eines Beamten bei der Landesversicherungsanstalt, dem die Kontrolle der Blitzableiter obliegt, um den in dieser Beziehung bestehenden Schwierigkeiten abzuhelfen. — Es werden die Programme zu der von der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen im Herbst 1897 geplanten Konkurrenz von Kartoffelerntemaschinen und zu der im Januar und Februar 1898 zu veranstaltenden Dampfdreschkasten-Konkurrenz bekannt gegeben.

— [Personalnachrichten.] Der bisherige Pfarramts-Kandidat Th. Haase aus Halle ist zum Pfarrer von Gr.-Hartmannsdorf (Kr. Bunzlau) berufen und bestätigt worden. — Der Feldwebel Brandt von der diesigen Berufsfeuerwehr ist zum Brandmeister in Görlitz gewählt worden. Er hat durch großes Verständniß und fortwährendes Vorwärtsstreben stets zur Hebung des Feuerlöschwesens in unserer Stadt beigetragen. Seine erfolgreiche Thätigkeit, namentlich auf der Brandstelle, sichert ihm eine ehrenvolle Zukunft in seinem neuen Wirkungskreise.

— [Aus dem Reichsversicherungsamt.] Der Werkführer Fiedler aus der Gegend von Halle war vor einiger Zeit nach Halle gekommen und soll sich hier zum Bergmann aufgehalten haben. Bei dieser Gelegenheit erlitt er einen Beinbruch. Die Papiermacher-Berufsgenossenschaft lehnte es ab, dem Verletzten eine Rente zu gewähren, da ein Betriebsunfall nicht vorliege, Fiedler sei in der Stadt lediglich seinem Vergnügen nachgegangen. Gegen den ablehnenden Bescheid der Berufsgenossenschaft legte Fiedler fristgiltig Berufung beim Schiedsgericht in Halle ein und bat um Verurtheilung der Berufsgenossenschaft zur Rentenzahlung, da er sich im Interesse seiner Fabrik in der Stadt aufgehalten habe; wenn er sich nebenbei auch vergnügt habe, so sei dies ohne Belang und könne seinen Anspruch auf Rente nicht ausschließen. Das Schiedsgericht erachtete einen Betriebsunfall als vorliegend und verurtheilte die Berufsgenossenschaft zur sofortigen Rentenzahlung. Gegen diese Entscheidung legte die Berufsgenossenschaft Rekurs beim Reichsversicherungsamt ein und bat um Aufhebung der Vorinstanz, da ein Betriebsunfall nicht vorliege. Der Verletzte war aber inzwischen wieder erwerbsfähig geworden und bat um Abweisung des Rekurses. Das Reichs-Versicherungsamt erklärte den Rekurs der Berufsgenossenschaft für unzulässig, da der Verletzte wieder erwerbsfähig geworden sei.

— [Die Moritzburg] versüngt sich zusehends. Da aber die Verjüngung nur stellenweise vor sich geht, erscheint sie äußerlich um so absonderlicher. Die Arbeiten an dem neuen Universitätsflügel, der bekanntlich in der Nordhälfte der Westfront der Moritzburg vorgestellt wird, nahen allmälig ihrer Vollendung; sie erstrecken sich jetzt auch auf die „öden Fensterhöhlen" an der westlichen (Wasser-)Seite, deren Sandstein-Einfassungen jetzt von Grund aus stilgerecht erneuert werden. Auf diese Weise erhalten die Fenster, soweit sie zum Festsaal gehören, ein schöneres Aussehen, die übrigen hieran nicht betheiligten Fenster allerdings werden wohl noch eine Reihe von Jahren in dem bisherigen Zustande des Verfalles verbleiben, bis auch für sie mit den schon lange vorgesehenen Museumsbauten die Zeit der Erneuerung kommt. Bis dahin freilich wird noch mancher Tropfen die Saale hinunter fließen und mancher Vorübergehende sich über die bisher nur theilweise Verschönerung der alten Zwingburg aufregen. Immerhin kann man erfreut darüber sein, daß die vor einigen Jahren entfachte Bewegung zu Gunsten einer umfassenden Konservirung oder gar Erneuerung der Moritzburg bereits einen solchen Erfolg gehabt hat. Auch die Arbeiten zur Ueberbrückung des Mühlgrabens als Fortsetzung der Straße durch den nördlichen Burggraben nehmen einen guten Fortgang. Es handelt sich zunächst um die Aushebung großer Erdmassen, um so eine sichere Grundlage für die beiden Uferpfeiler zu schaffen. Man hat dabei sehr tief gehen müssen, da das angeschwemmte Land keine Gewähr für genügende Tragfähigkeit bietet, und so kommen die Pfeiler nunmehr auf festen Sandstein zu stehen, den man in ca. 7 Meter Tiefe erreicht hat. Die Futtermauer der Straße im Burggraben selber ist beinahe vollendet, dasselbe gilt von den Arbeiten an der dortigen Kanalisation; es bedarf aber noch erheblicher Erdaufschüttungen, bevor hier ein gleichmäßiges Straßenniveau geschaffen ist und die Pflasterungsarbeiten in Angriff genommen werden können. Bis dahin wird wohl das Frühjahr und damit auch die Eröffnung der Brücke herankommen, die bestimmt ist, einen neuen schönen Weg nach dem Saalthal zu erschließen.

— [Schulferien.] Die 14tägigen Herbstferien der hiesigen städtischen Volks- und Mittelschulen beginnen am Sonnabend den 25. Sept., während die städtischen höheren Schulen, sowie sämmtliche Lehranstalten der Francke'schen Stiftungen erst am Mittwoch den 29. d. den Unterricht schließen. Dementsprechend erfolgt die Wiederaufnahme des Unterrichts für die Volks- und Mittelschulen am Montag den 11. Okt., für die übrigen Anstalten am Donnerstag den 14. Oktober.

— [Die Saale] ist seit gestern noch um ca. ½ m gestiegen, dürfte aber nunmehr auf ihrem diesmaligen Höhepunkte angelangt sein. Der vollstrige Strom ist inzwischen noch mehr ausgetreten, ohne indeß die Scenerie einer Ueberschwemmung, wie sie sonst im Frühjahr eintritt, zu schaffen. Vom Oberlaufe der Saale und der Unstrut wird bereits Fall gemeldet. Immerhin dürften noch einige Tage vergehen, ehe wieder normale und die Schiffahrt weniger gefährdende Wasserverhältnisse eintreten.

— [Vereine und Versammlungen.] Der Stolze'sche Stenographen-Verein beginnt am nächsten Freitag in seinem Vereinslokale „Freybergbräu" für seine Mitglieder einen Unterrichtsabschnitt in der vereinfachten deutschen Stenographie (Einigungssystem Stolze-Schrey), an welchem auch außerhalb des Vereins stehende Anhänger des Stolze'schen und Schrey'schen Systems theilnehmen können. Der Unterricht wird von Herrn Lehrer Puff ertheilt und wird zur gründlichen Erlernung einschließlich Einübung fünf Stunden umfassen. Die vereinfachte deutsche Stenographie wird vom bevorstehenden Winterhalbjahre an auch in der Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins gelehrt werden. — Im großen Saale des Etablissements „Paradies" findet am Sonnabend eine öffentliche Versammlung des Homöopathischen Vereins zu Halle und Umgegend statt, in welcher Hr. R. Reuther aus Leipzig einen Vortrag über das Thema: „Wie ich meine homöopathische Hausapotheke benutze," halten wird. Der noch junge Verein wird bemüht sein, für die Winterabende noch verschiedene derartige Vorträge zu veranstalten, um dadurch seinen Mitgliedern, sowie den Anhängern der Homöopathie den Zweck derselben darzulegen.

— [Vom Stadttheater.] Infolge plötzlicher Erkrankung des Fräulein Arnold mußte das Repertoir derart abgeändert werden, daß am Freitag die Oper „Troubadour" gegeben wird. Am Sonnabend gelangt statt des „Troubadour" das Lustspiel „Renaissance" zur ersten Wiederholung.

— [Von der Klinik.] Der Landwirth Fritz Wolff aus Rosenfeld wurde dadurch von einem schweren Unglücksfall betroffen, daß Jungen nach seinen, vor den Ackerwagen gespannten Pferden Steine warfen, so daß sie scheuten und plötzlich durchgingen. Der Wagen wurde völlig auseinander gerissen und W. herausgeschleudert, der einen komplizirten Schädelbruch und schwere Verstauchung der rechten Seite erlitt; sein Zustand ist äußerst bedenklich. — Von ihrer Lieblingskatze, die plötzlich einen Wuthanfall bekam, wurde die 74jährige Wittwe Rosalie Stellermann zu Heuhof angefallen und im Gesicht, am Hals und rechten Unterarm zerfleischt. Die Frau rief um Hilfe und konnte erst durch Nachbarsleute von der wüthenden Bestie befreit werden, die das Thier sofort erschlugen. Die Schwerverletzte ist seitdem völlig gelähmt. — Während der Fleischer Max Boelicke aus Sangerhausen in einem benachbarten Dorfe einen Bullen auf seinen Werth taxirte und ihm sehr nahe kam, wurde er von dem Thiere plötzlich mit solcher Behemenz gegen die Wand geschleudert, daß er einen Splitterbruch des rechten Oberarmes und starke Erschütterung des ganzen Körpers erlitt; er brach sofort besinnungslos zusammen. — Um ein Messer vom Tische zu holen, kletterte der 3jährige Landwirthssohn Karl Panse aus Reußen auf den Stuhl, stürzte aber dann, mit dem Messer in der Hand, so unglücklich herunter, daß er es sich tief ins rechte Auge stieß. Die Erhaltung des letzteren dürfte kaum möglich sein. — In der Nähe der Kliniken wurde der Rastelbinder Auzoniek, dessen genaue Personalien nicht festgestellt werden konnten, in hilflosem Zustande aufgehoben. Er wurde — ebenso wie die übrigen Verletzten — in die Klinik aufgenommen, dürfte sie aber, da erhebliche innere Verletzungen vorzuliegen scheinen, lebend wohl kaum wieder verlassen.

*

— [Saatenstand und Ernteschätzung.] Das königliche statistische Bureau in Berlin hat folgende Zahlen über den Saatenstand und die Ernteschätzung im Regierungsbezirk Merseburg zusammengestellt, wie sie sich aus Beobachtungen für die Mitte des laufenden Monats ergaben. (Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering.) Ernteaussichten für Kartoffeln 2,7, Klee 2,3, Wiesen 2,6; Stand der jungen Saaten bei Winterweizen 3,0, Winterroggen 3,0, Klee 2,1; Ernteertrag auf Grund von Probedrusch bei Winterroggen 1758 kg, bei Sommerroggen 1020 kg vom Hektar.

— [Prämirung tüchtiger Düngerwirthe durch die Landwirthschaftskammer.] Als eine Maßnahme zur Förderung und allgemeinen Verbreitung einer rationellen Stalldüngerwirthschaft war seitens der Landwirthschaftskammer die Prämirung tüchtiger Düngerwirthe hingestellt worden. Die erste Prämirung ist vor sich gegangen; es lagen 23 Gesuche vor und nachdem sich die Beobachtungen eingehenden Kommissionen auf 6 Monate aus. Es erhielten: einen ersten Preis, und zwar a) eine silberne Medaille der Landwirthschaftskammer die Gutsbesitzer August und Albin Bärwolf-Walschleben (Kr. Erfurt), sowie Herold-Heroldsdorf (Kr. Ziegenrück); b) eine Geldprämie in Höhe von 80 M. die Landwirthe Hermann Schwade-Witterda (Kr. Erfurt), Augustin Tristram-Hausen (Kr. Worbis), H. Nordmann-Bollstedt (Kr. Mühlhausen); einen zweiten Preis, und zwar a) eine bronzene Medaille der Landwirthschaftskammer der Gutsbesitzer Ad. Schneider-Kirchheim (Kr. Erfurt); b) eine Geldprämie in Höhe von 60 M. der Landwirth Ed. Rahnefeld-Weißenborn (Kr. Weißenfels); einen dritten Preis, und zwar a) ein Diplom der Landwirthschaftskammer die Gutsbesitzer Richard Bärwolf-Walschleben (Kr. Erfurt), Herm. Erfurt-Marbach (Kr. Erfurt), Ernst Huth-Kirchheim (Kr. Erfurt), Kühnemann-Schleusingen (Kr. Schleusingen); b) eine Geldprämie in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970923031/fragment/page=0001

Höhe von 50 M. die Landwirthe Julius Ochler-Wallcheben (Kr. Erfurt), Wilhelm Krämer-Ermstedt (Kr. Erfurt), Fr. Schellenberg-Rotscher (Kr. Schleusingen), Karl Kirsten-Dörna (Kr. Mühlhausen); einen vierten Preis, und zwar eine Geldprämie in Höhe von 40 M. der Landwirth Joh. Fr. Heinrich II-Kühndorf (Kr. Schleusingen).

Hallesches Stadttheater.

„Goldfische" von Schönthan und Kadelburg.

Wir haben in der vorigen Saison „Goldfische" hier mit Engels als Gast gehabt, dessen Benzberg eine geradezu vorbildliche Leistung geworden ist. Und um ihn gruppirte sich das gründlich eingespielte damalige Ensemble unseres Schauspiels. Es war eine Vorstellung, an der man seine Freude haben konnte. Daß das gleiche Stück als erstes modernes Lustspiel unter der neuen Direktion herauskommt, fordert den Vergleich zwischen früher und jetzt geradezu heraus. Und man muß offen gestehen, die neue Künstlerschaar kommt dabei nicht schlecht weg. Vor allen Dingen war es höchst erfreulich, wie flott — von Einzelheiten abgesehen — das Zusammenspiel von statten ging, wie glücklich das rasche Tempo, das für Schönthan'sche Bagatellen unerläßlich ist, eingeschlagen und festgehalten wurde. Auch der hübsche Rahmen für die lustigen Bühnenbilder war nicht vergessen. Die Dekorationen waren geschmackvoll, ohne überladen zu sein; apart wirkte besonders der hochmoderne Damensalon im dritten Akt. Was die einzelnen Darsteller anbetrifft, so ist Herr Finner, der Träger der Engelsrolle, noch kein Engels und ob er je einer werden wird, steht dahin. Aber wenn ich ihn mit Herrn Grünberg, dem vorjährigen Vertreter seines Faches, vergleiche, will mir scheinen, als ob wir uns über den Tausch nicht zu beklagen hätten. Herr Finner war gestern sehr reservirt, im ersten Akt sogar zu reservirt, so daß er ziemlich eindruckslos am Publikum vorüberging, aber allmälig kam er mehr aus sich heraus und wußte, ohne mit groben Mitteln zu arbeiten, eine schöne Wirkung zu erzielen. Neben ihm galt das Hauptinteresse des gestrigen Abends dem neuen Bühnenwart, Herrn Engelsdorff. Er erwies sich in der Rolle des Leutenants von Felsen als eine schätzenswerthe Kraft, ein berufener Vertreter seines Faches. Hier und da unterstrich er für meinen Geschmack zu stark, und es will mir scheinen, als ob seine Darstellungsweise zur Zeit, als ich ihn in Bremen sah, diskreter gewesen sei. Hat er sich in Prag zu den Uebertreibungen verleiten lassen, die gestern auf den kritischen Beobachter störend wirkten? Herr Dyling ist offenbar ein junger Darsteller von viel Begabung, aber den Hans Roland faßte er zu knabenhaft auf; dieses maulende Bübchen würde schwerlich die Gunst eines frischen Mädchens errungen haben. Herrn Steinegg's Oberst erfüllte nicht die Erwartungen, die ich nach dem Benediktiner in „Renaissance" auf ihn gesetzt hatte; er polterte seine Worte unverständlich heraus und suchte den alten Militär durch eine übermäßig steife Haltung zu markiren. Herr Vogeler genügte als Papa Winter, Herrn Stahlberg's Wiedergabe des Stettendorf ließ aber in keiner Weise ahnen, welch starke Wirkung begabtere Darsteller mit dieser Rolle erzielen können. Mit großem Eifer nahm sich Frl. v. Sonntag der Rolle der jungen Wittwe an, leider ohne volles Gelingen. Es fehlt ihrem Spiel das letzte, beste, das zu Herzen gehende, es bleibt bei hir alles äußerlich und läßt darum den Zuschauer kühl. Frl. Winkler's Mathilde von Koswitz war eine farblose Durchschnittsleistung. Aber frisch und echt war wieder Frl. Albrecht als Emmy Winter, sie bot eine Leistung, die ganz Natürlichkeit war, frei von aller komödiantischen Effekthascherei. Hoffentlich hält sich diese kleine Naive auch ferner auf der Höhe ihrer bisherigen Leistungen.

Dr. Karl Müller-Rastatt.

Pastoralkonferenz der Provinz Sachsen.

Die Mitglieder der Pastoralkonferenz der Provinz Sachsen versammelten sich gestern abend, nachdem für sie Gottesdienst in der Domkirche stattgefunden hatte, im Hotel „Zum Kronprinzen," wo Oberprediger Wächter nach einer einleitenden Begrüßungsansprache des Oberkonsistorialraths D. Göbel das Thema: „Wie kann dem Mangel an Bibelkenntniß in unserer Gemeinde abgeholfen werden?" abhandelte. In düsteren Farben schilderte der Vortragende — wie wir aus dem Referat unseres Berichterstatters ersehen — den vermeintlich erschreckenden Mangel an Bibelkenntniß, der sich bei Gebildeten und Ungebildeten, in der Presse wie der Litteratur dokumentire, und zog daraus seine Schlüsse. Das ganze Geistesleben unseres Volkes leide unter dem Mangel aufs schmerzlichste; die ganze geistige Gesundheit unseres Volkes werde bedroht durch jene Verarmung an Bibelkenntniß, die schädlichen modernen Anschauungen hätten nur dadurch beim Volke so um sich greifen können. Der Redner wies auf den hohen religiösen Werth des Bibellesens hin und betonte, daß Litteratur und Kunst, die früher Geist und Stoff aus der heiligen Schrift nahmen, jetzt weit davon entfernt wären. Der Mangel an Bibelkenntniß sei ein besonderes Merkmal unserer Zeit; er charakterisire sich als ein freches, geistiges Proßenthum, als dünkelhaftes Autodidaktenthum gegenüber den Schätzen der Bibel. Der Vortragende ging dann auf das Bibellesen in früherer Zeit ein, führte aus, daß unser evangelisches Volk lange Zeiten hindurch ein Bibelvolk gewesen, und nannte eine Reihe von historischen Personen, die die Bibel vielmals (ein Markgraf von Baden 58 mal) ganz durchgelesen hätten! Dann erläuterte der Vortragende, wie der Pietismus das große Verdienst habe, zuerst eindringlich wieder auf den Werth des Bibellesens hingewiesen zu haben, daß aber durch das pietistische Prinzip des Herausgreifens und Zusammenstellens einzelner Bibelstellen, wodurch man ein ganz besonders heilkräftiges, geistiges Elixir zu gewinnen glaubte, der Sache wieder geschadet worden sei, da dadurch das sehr werthvolle Lesen der ganzen (!) Bibel empfindlich beeinträchtigt würde. Der heilige Strom, der in der Bibel fluthe, müsse in das moderne Leben hineingeleitet werden. Zu diesem Zwecke brachte Herr Wächtler eine lange Reihe von kleinen und großen Mitteln in Vorschlag. So empfehle er Bibelstunden, die zwar in ihrer jetzigen Form sich überlebt hätten, aber zu einer zweckentsprechenden Einrichtung umgewandelt werden könnten. Ferner empfahl er, als kleine Mittel, die Bibelleselsetzeln und Bibelzeitel; auch die Schulbibeln und Familienbibeln seien ihres pädagogischen Charakters wegen beachtenswerth, doch müßten die evangelischen Christen dahin gebracht werden, nicht nur diese, sondern eben die ganze Bibel zu lesen. Ein weiteres wesentliches Hilfsmittel muß eine bessere Behandlung der Bibel in der Schule werden. Ferner sei eine Verlängerung des Konfirmandenunterrichts dringend nothwendig. Er, der Vortragende, verschließt sich nicht der endlosen Reihe von Schwierigkeiten, die dem entgegenstehen, aber es handelt sich dabei nach seiner Ueberzeugung um eine Lebensfrage der Kirche. (!) Was man in der Jugend nicht erreicht, das lasse sich später niemals mehr nachholen.

Es ist selbstverständlich, daß dieser originellen Auffassung der Sache aus der Versammlung heraus lebhaft und entschieden widersprochen wurde, wenngleich es ihr auch nicht an Unterstützung fehlte.

Herr Prof. DDr. Loofs führte als erster Opponent die Werthschätzung des von dem Referenten empfohlenen Bibellesens auf das natürliche und richtige Maß zurück. Die Bibel sei früher in so ganz besonderem Maße gelesen, weil kein anderer Lesestoff dem Volke zugänglich war. Zudem müsse doch, ehe man sich den Ausführungen des Referenten anschließen könne, die Bibel unserem Wissen gemäß verständlich gemacht werden. Ja, das Bibellesen in der gewünschten Form sei völlig werthlos, wenn es nicht mit historischem Verständniß geschehen könne, und letzteres treffe doch nur ausnahmsweise zu.

Ein anderer Redner, ein praktischer Geistlicher, stellte sich gleichfalls entschieden auf den Standpunkt des Herrn Professors Loofs, und betonte, daß der Referent überdies nichts Positives mit seinen Ausführungen erbracht habe. Es sei doch mehr als fraglich, ob man das allgemeine Lesen der (ganzen) Bibel als erstrebenswerthes Ideal hinstellen dürfe. Auch in der Kirche müsse man sich ein engeres Gebiet abstecken und dafür der Gemeinde inniges Verständniß und Vertrautheit vermitteln.

Das Thema der heutigen Hauptversammlung trug mehr einen fachtheologischen Charakter und dürfte für die Allgemeinheit weniger Interesse bieten. Herr Professor D. Hering sprach über: „Evangelisation und Kultuspredigt," das Verhältniß beider zueinander eingehend erörternd.

Den Schluß der Vormittagsverhandlungen bildeten geschäftliche Mittheilungen.

Hallescher Lehrerverein.

Im Halleschen Lehrerverein hielt in der letzten Sitzung vom 21. d. Mts. der frühere Regisseur vom hiesigen Stadttheater, Hr. Lorenz, den ersten Theil seines angekündigten Vortrags über „Die Kunst der Rede." Er legte darin zunächst die Bedeutung des geläuterten Sprechens für das Leben dar und gab dann eine Erklärung der Elemente der Sprechtechnik. Leider seien die Meisterwerke unserer Dichter in Bezug auf ihre Sprachschönheiten den breiten Volksschichten bei weitem nicht bekannt und deshalb auch nicht so werth, als sie es verdienten. Selbst den Dichtern ginge meist die Kunst des schönen, kunstgemäßen Vortrages ihrer Geistesprodukte ab. Das Beispiel Schillers, dessen schlechter Vortrag des Fiesco bekanntlich anfangs die Ursache zu einem äußerst ungünstigen Urtheil über dieses Drama gewesen, sowie dasjenige mancher neueren Dichter gebe hiervon hinreichend Zeugniß. Aber auch der Masse des Volkes seien das Wesen und die Mittel der Sprechtechnik unbekannt, ihr sei die Sprache meist nur Verkehrsmittel. Sie solle und müsse aber mehr sein, eine Art idealer Hausmusik, für welche jedermann das Instrument, sowie die Fähigkeit, darauf zu spielen, besitze. Bei der heutigen Art des Genießens poetischer Werke beschränke man sich fast ausschließlich auf das stumme Lesen derselben und gehe dadurch der Schönheiten des Rhythmus und der Tonmalerei fast ganz verlustig. Diese Schönheiten können erst durch ein geläutertes Sprechen, welches darum Gegenstand eines ernsten Studiums werden müsse, wohl zur Geltung. Der Schule erwachse hier die Aufgabe, die grundlegende Arbeit zu verrichten, dem Schüler mehr als das bloße Skelett der Dichtungen zu übermitteln, ihm vielmehr die vielerlei Formschönheiten zum Bewußtsein zu bringen. Auch in sanitärer Beziehung könne eine kunstgerechte Schulung des menschlichen Sprachorgans nur gute Folgen haben, wie ja schon Palleske darauf hingewiesen, daß beispielsweise die konsequente Uebung des Zungen-R zur Verhütung manches Kehlkopfleidens geeignet sei. Die gesundheitlichen Schäden einer schlechten Sprechweise erläuterte der Herr Vortragende noch an mehreren, den verschiedensten deutschen Mundarten entnommenen Beispielen. Endlich könne eine bessere Ausbildung in der Kunst der Rede auch in sozialer Hinsicht Bedeutung gewinnen, wie das Beispiel Athens, sowie die neuerdings von der Sozialdemokratie verfolgte Praxis beweise, ihre Agitatoren rednerisch vorzubilden. Im weiteren Verlauf seines Vortrages gab Herr Lorenz eine Erklärung des Begriffs Hochdeutsch und erläuterte solchen an theilweise von den bisherigen Ansichten abweichender Art und Weise die Eintheilung und Bildung der verschiedenen Laute (Vokale und Konsonanten) und Lautverbindungen in Silben, Worten und Sätzen. Den Schluß des hochinteressanten, von reichem Beifall belohnten Vortrages bildete die Deklamation zweier Gedichte.

Hierauf machte der Vorsitzende noch Mittheilung von einem seitens der „Halleschen Zeitung" auf den Lehrerverein erfolgten Angriffe, der auf eine Verdächtigung des Vereins hinausläuft, weil dieser sich unterstehe, seine Sitzungsberichte nur in der „demokratischen" Saalezeitung, als dem in den interessirten Kreisen verbreitetsten hiesigen Organe, zu veröffentlichen. Nachdem der Vorstand dem obengenannten Blatte eine sachliche Berichtigung hat zugehen lassen, soll auf weiterhin verfuchte, bereits in Aussicht gestellte (und inzwischen auch erfolgte) Angriffe nicht wieder geantwortet werden. — Die nächste Sitzung des Vereins findet erst nach den Herbstferien statt.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Greifswald, 22. Sept. Die sonderbare Thatsache, daß Professor Julius Wolf aus Zürich zum Professor an unserer Universität ernannt und gleich darauf nach Breslau versetzt worden ist, beschäftigt noch immer die Presse. Zur Aufklärung schreibt man der „Greifswalder Ztg.": „Fest steht jedenfalls, daß Wolf trotz aller Gegenbemühungen der Greifswalder Fakultät, die zuerst die Herren Stieda-Rostock und Grünberg-Wien, später, als ihr Wolf octroyirt werden sollte, drei andere Professoren vorgeschlagen hatte, vom Ministerium Bosse die greifswalder Stelle erhalten hat, weil in Preußen noch keine andere Vakanz da war. Daß der greifswalder Wirkungskreis, der naturgemäß ein kleiner ist, den Ehrgeiz Wolf's nicht befriedigt hätte, daß er vielleicht hier die sozialpolitische Zeitschrift, die er gründen will, nur mit Schwierigkeiten leiten könnte, daß Greifswald für ihn nur eine Uebergangsstelle sein sollte, muß als sicher gelten. Sobald nun durch die definitive Uebernahme des breslauer Nationalökonomen Elster ins Kultusministerium dessen Stelle frei geworden war, konnten die Wünsche Wolf's und seiner Freunde erfüllt werden, wobei zugleich noch beabsichtigt wurde, die Wirksamkeit des bekannten Sozialisten Sombart lahm zu legen. Die Freunde Wolf's, die seine Berufung an eine preußische Universität betrieben haben, gehören dem bekannten Kreise der „Scharfmacher" an, die große Hoffnungen auf ihn als „Sozialistentödter" gesetzt haben." Ob es Herrn Wolf gelingen wird, Sombart „lahm zu legen," kann nach seinen bisherigen Leistungen und Erfolgen in aller Ruhe abgewartet werden.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Von einer für die Landwirthschaft sehr bedeutsamen wissenschaftlichen Entdeckung wird in der „Deutsch. Med. Wochenschr." Mittheilung gemacht. Es ist bekannt, wie gefährlich die Maul- und Klauenseuche für Rindvieh und Schweine ist; diese Seuche verursacht der deutschen Landwirthschaft jährlich sehr schwere Verluste. Jetzt kommt die erfreuliche Kunde, daß diese gefährliche Seuche mit Hilfe von Schutzimpfung wirksam bekämpft werden kann. In der „Deutsch. Med. Wochenschr." wird darüber ein summarischer Bericht über die Ergebnisse der Untersuchungen der Kommission zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche von Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Loeffler und Prof. Dr. Frosch veröffentlicht. Entgegen den herrschenden Ansichten thierärztlicher Autoritäten ist erwiesen, daß die Krankheit bei der überwiegenden Mehrzahl der durchseuchten Thiere 2 bis 3 Wochen nach der Erkrankung Immunität hervorruft. Es giebt Thiere, welche von Natur immun sind, und andererseits solche, welche hochempfänglich sich zeigen. Letztere erwerben durch einmaliges Ueberstehen der Krankheit noch nicht Immunität, wohl aber durch eine zweite Erkrankung. Im Blute der immun gewordenen Thiere sind Stoffe vorhanden, welche, mit frischer Lymphe gemischt, diese bei Injektion des Gemisches in den Körper empfänglicher Thiere unwirksam machen. Rinder und Schweine können künstlich immunisirt werden. Die Immunisirung gelingt durch Injektion von Lymphe, welche bis zur Aufhebung ihrer Injektionstüchtigkeit erwärmt worden ist, sowie auch durch Injektion von Lymphe-Immunblutgemische. Die überwiegende Mehrzahl der Thiere wird bereits durch eine einzige Injektion immun. Diese schützenden Injektionen machen die Thiere nicht augenfällig krank.

Gerichtsverhandlungen.

F. Berlin, 23. Sept. [Ein Prozeß gegen den Freiherrn v. Mirbach,] den Oberhofmeister der Kaiserin, spielt sich heute vor der 149. Abtheilung des Schöffengerichts am Amtsgericht Berlin I ab. Der von dem Verleger Karl Sedlatzek herausgegebene antisemitische „Deutsche General-Anzeiger" brachte unter der Spitzmarke „Der Judengeld-Sammler" die der Berliner Kirchenbauten" einen Artikel, in welchem Freiherr v. Mirbach beleidigt wurde. Frhr. v. Mirbach stellte Strafantrag gegen Sedlatzek und gegen den Verfasser des Artikels, Schriftsteller Schwennhagen. Die Verhandlung gegen Schwennhagen und Sedlatzek fand am 6. Jan. vor der III. Strafkammer des Landgerichts I statt und hatte das Ergebniß, daß beide Angeklagten zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilt wurden. Freiherr v. Mirbach, der der Verhandlung als Zeuge beiwohnte, vertheidigte sich bei dieser Gelegenheit in längerer Rede gegen die in dem Artikel gegen ihn erhobenen beleidigenden Beschuldigungen. Er erklärte, daß er durch die Stellung des Strafantrages mit Widerwillen „in den Pfuhl hinabgestiegen" sei. Er bezeichnete ferner die Handlungsweise der Angeklagten als „Frechheit" und „Frivolität" und schloß seine Ausführungen mit den auf den „Deutschen General-Anzeiger" sich beziehenden Worten: „Sein Vaterland ist wüste Demagogie; Thron und Herrscherhaus bewirft er mit Koth; sein Christenthum ist ein Deckmantel, hinter dem sich die schändlichste Verleumdungssucht und fanatische Hetzsucht gegen Mitmenschen birgt." Sedlatzek hielt diese Aeußerungen für die denkbar größten beleidigenden Angriffe, die auf einen deutschen Publicisten gemacht werden können, und lud den Frhrn. v. Mirbach zum Sühnetermin. Da Frhr. v. Mirbach nicht erschien, so verlief der Sühnetermin erfolglos. Oberhofmeister v. Mirbach ist nun wegen öffentlicher Beleidigung angeklagt worden und hat sich wegen Vergehens gegen §§ 185, 186, 200, 73 Str.-G.-B. zu verantworten. Die Vertheidigung hat Rechtsanwalt Dr. Sello übernommen. Sedlatzek, der aus der Strafhaft zu Plötzensee bei Berlin vorgeführt wird, ist durch den Rechtsanwalt Ulrich vertreten.

K. Erfurt, 22. Sept. [Ein Fall von prinzipieller Bedeutung] beschäftigte gestern die Strafkammer des Landgerichts Erfurt: Des Vergehens gegen § 40 Abs. 2 des Patentgesetzes sollen sich der Fabrik- und Rittergutsbesitzer Nikolaus v. Dreyse in Sömmerda und dessen erster Buchhalter Albert Osteriede schuldig gemacht haben. Der Anklage liegt folgender Thatbestand zu Grunde: In den für 1897 ausgestellten Geschäftskatalogen fand sich ein Korn (Gewehrvisir) mit der Bezeichnung „Deutsches Reichs-Patent" vor, trotzdem dieses bereits im Jahre 1891 erloschen ist. — Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen v. Dreyse 100 Mark und gegen Osteriede 50 Mark Geldstrafe. Justizrath Martinius-Erfurt, welcher die Angeklagten vertheidigte, war der Meinung, daß beide Angeklagte freigesprochen werden müßten, da lediglich ein Versehen vorliege und ihnen nicht einmal eine Fahrlässigkeit nachzuweisen sei. Namentlich gelte dies bezüglich v. Dreyse's. Um die Anfertigung der Kataloge könne sich dieser, der Größe seines Etablissements halber, nicht kümmern; außerdem habe er zur Zeit der Anfertigung der Einladung des Kaisers zur Theilnahme an der Centenarfeier in Berlin Folge gegeben und die Gewehrsammlung seines (v. Dreyse's) Großvaters dem Kaiser zur Verfügung gestellt. — Das Urtheil lautete gegen den Buchhalter auf 5 Mark Geldstrafe und bezüglich v. Dreyse's auf Freisprechung. Interessant ist die Urtheils-Begründung: Eine Fahrlässigkeit könne v. Dreyse nicht nachgewiesen werden, da er bei der Größe seines Fabriketablissements ohne Theil seiner Geschäfte anderen übertragen müsse. Außerdem habe er den Buchhalter darauf aufmerksam gemacht, daß dieser alle gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Kataloge im Auge behalten solle.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 23. Sept.

Wann werden die hölzernen Pfeiler im Saalestrom unterhalb der Peißnitzfähre endlich beseitigt werden? (Sie sind bekanntlich überflüssig geworden, seitdem die Kgl. Regierung die Erbauung von Brückenpfeilern im Flusse versagt hat.) Gegenwärtig sind die Holzwände im Strome für die Fähre nach Ansicht Sachverständiger eine schwere Gefahr, da die Saale vollführig und die Strömung reißend ist. Man bedenke, was geschehen kann, wenn die die Fähre haltenden Drahtseile brechen, was bei so gewaltigen Wasserdruck nicht zu den Unmöglichkeiten gehört. Würde das Fahrzeug nicht an den nahen Strompfeilern zerschellen können? — Ohne diese ominösen Strompfeiler und bei normalem Wasserstande liegt für den Fährbetrieb nicht die geringste Gefahr vor. Hoffentlich schafft das Stadtbauamt sofort Remedur.

N. N.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Auszeichnung. Von der Jury der Internationalen Sonder-Ausstellung für Erfindungen und Neuheiten, verbunden mit einer internationalen Sonder-Ausstellung für Fachzeitschriften in London, ist dem Herausgeber der „Zeitschrift für Keramik," Organ für die Thon-, Porzellan-, Glas- und Cement-Industrie, Herrn Arno Zschuppe in Reichenberg, die silberne Medaille verliehen worden.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 22. September.

Aufgeboten: Der Buchhalter Otto Bauer und Minna Heicke (Krausenstr. 3 und Gr. Berlin 10). Der Maurer Franz Friedrich und Margarethe Mentz (Neue Leipziger Chaussee 1 und Schillerstraße 27). Der Tischler Wilhelm Jänicke und Marie Dobritz (Schützenstr. 17 und Spitze 21). Der Monteur Ernst Schmalt und Friederike Parthey (Halberstadt und Zinksgartenstr. 3). Der Bäckermeister Gustav Haase und Anna Kohlberg (Neilitz. 123 und Karlstr. 33). Der Wildhändler Karl Rau und Henriette Rosenburg (Brunoswarte 25 und Dachritz). Der Stellmacher Johann Filor und Elisabeth Erhard (Bahnhofstr. 5 und Thomasiusstr. 5). Der Kaufmann Wilhelm Fischer und Anna Püschel (Leipzig und Dadeborn str. 4). Der Barbier Karl Dietz und Martha Weißenborn (Jacobstr. 23 und Mauerstr. 15). Der Postbilfsbote Rich. Einax und Martha Gottschalk (Schafstädt und Batterode).

Ehrschließung: Der Pastor Gustav Esche und Helene Holtheuer (Borek und Mühlweg 44).

Geboren: Dem Handarbeiter Aug. Winkler eine T., Bertha Anna (Gommergasse 7). Dem Schauspieler Hermann Krause-Erfurt ein S., Alfred Fritz Hermann (Gr. Wallstr. 10). Dem Hilfsbremser Otto Bunge ein S., Wilhelm Otto (Dessauerstr. 13). Dem Geschäftsreisenden Paul Wullow ein S., Ferdinand Paul William (Robert Franzstr. 8). Dem Weißgerber Bernhard Friedrich eine T., Marie Mathilde Elisabeth (Kronprinzenstr 53). Dem Sattlermeister Friedrich Grupe ein S., Hermann Richard (Alter Markt 18).

Gestorben: Der Schuhmachermstr. Andreas Schneider, 75 J. (Anhalterstr. 13). Der Formerlehrling Emil Trautmann, 15 J. (Diakonissenhaus). Des Listenschreiber Valentin Linß S. Paul, 7 J. (Elisabeth-Krankenhaus). Der Bergmann Michael Kudak, 31 J. (Bergmannstrost). Der Zimmermann Gottlieb Lehnigk, 38 J. (Bergmannstrost). Der Chemiker Hermann Schuy, 26 J. (Diakonissenhaus). Des Handarb. Franz Bekiers alias Bekierz T., todtgeb. (An der Moritzkirche 5).

Kirchliche Anzeigen.

Synagogen-Gemeinde: Freitag abends 6 Uhr, Sonnabend vorm. 8½ Uhr Gottesdienst.

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.4 V. S. — 5.45 V. **P** — 7.15 V. [fährt nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza]. — 7.53 V. S. 1-3. **B** — 9.50 V. D. 1-2 **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** — 11.27 V. S. 1-3. **Bd** — 1.10 N. **B** — 2.22 N. **P** — 4.02 N. S. 1-3 — 5.30 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.40. S. 1-3. **P** — 9.46 Ab. [fährt bis Kösen]. — 11.28 Ab. D. 1-2. **Bd.** — 11.40 Ab. **P** [fährt bis Erfurt].

Bersin. 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2. **Bd** — 7.00 V. **P** — 9.12 V. S. 1-3. **B** — 11.12 V. **B** — 2.00 N. **P** — 2.44 N. D. 1-2. **Bd** — 5.38 N. S. 1-3. **Bd** — 5.46 N. **P** — 8.24 Ab. S. 1-3. — 8.50 Ab. **P** [in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3]. — 9.47 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.30 Ab. **P.**

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.32 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. **Bd** — 9.18 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. **Bd** — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 4.00 N. **P** — 5.17 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. **Bd** — 6.30 N. — 7.19 Ab. **P** — 8.42 Ab. — 9.21 Ab. **P** — 11.5 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.6 Ab.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.11 V. **P** — 10.5 V. **P** — 11.18 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.28 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Ab. S. 1-3 **P** — 8.45 Ab. **P** — 10.46 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Ab. **P** [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 V. **P** — 6.50 V. [fährt bis Sangerhausen, nur Werktags]. — 7.12 V. [fährt nur Sonn- und Festtags]. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 12 Mitt. [fährt bis Eisleben] **B** für Schlettau-Lauchstädt. — 1.30 N. [fährt nur Sonn- und Festtags bis Eisleben]. — 2.20 N. **P** — 3.57 N. D. 1-2 **Bd** — 6.2 N. **P** — 10.40 Ab. S. 1-3. **Bd** — 11.31 Ab. **P.**

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.53 V. **P** — 7.57 V. **P** — 11.42 V. **P** — 1.33 N. S. 1-3 **Bd** — 3.27 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.30 Ab. **P** [bis Halberstadt].

Sorau-Guben. 7.30 V. S. 1-3 **B** [in Görlitz 11.45 V., in Breslau 2.2 N., in Wien 9.32 N.]. — 7.40 N. **P** — 11.34 N. **B** — 2.55 N. S. 1-3. **P** [in Görlitz 8.12 N., in Breslau 9.47 N., in Wien 6.40 V.]. — 6.23 N. **B** — 11.20 Ab. **P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 4.20 [fährt bis Benkendorf]. — 8.50 V. — 9.50 V. [fährt bis Benkendorf]. — 2.20 N. — 3.00 N. [fährt bis Dölau]. — 6.30 N. [fährt bis Dölau]. — 7.30 N.

Zukunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3 [von München über Zeitz]. — 4.22 V. D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.42 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 9.2 V. S. 1-3. **B** — 9.56 V. **B** — 1.15 N. **P** — 2.11 N. — 2.32 V. S. 1-3. **B** — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 8.19 Ab. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Ab. **P** — 9.43 Ab. D. 1-2. **Bd** 10.48 Ab. [kommt von Apolda, nur Sonn- und Festtags]. — 12.12 Ab. **P.**

Berlin. 2.59 S. — 4.45 S. **P** — 7.38 S. [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 S. D. 1-2. **Bd** — 10.16 S. **P** — 10.44 S. S. 1-3. — 11.23 S. S. 1-3. **Bd** — 2.7 N. **B** — 3.53 N. D. 1-2. **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. **B** — 11.14 Ab. **P** — 11.24 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Leipzig. 4.47 S. **P** — 6.39 S. — 7.2 S. **P** — 7.46 S. **P** — 9.46 S. **P** — 10.35 S. — 11.15 S. S. 1-3. **Bd** — 1.17 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **Bd** — 3.18 N. **P** — 4.28 N. — 5.30 N. **P** — 7.9 N. S. 1-3. **P** — 7.48 Ab. — 8.35 Ab. **P** — 9.31 Ab. — 10.20 Ab. **Bd** — 10.42 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Ab. **P.**

Magdeburg. 2.45 S. **P** — 6.40 S. [kommt von Köthen]. — 7.45 S. S. 1-3. **Bd** — 10.5 S. **P** — 10.39 S. S. 1-3. **Bd** — 1.20 N. **P** — 3.43 N. **P** — 5.15 N. S. 1-3. **Bd** — 7 Ab. **P** — 9.12 Ab. **P** — 10.59 Ab. S. 1-3. **Bd.**

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 S. **P** — 7.20 S. S. 1-3. **Bd** — 9.54 S. **B** — 1.22 N. **P** — 2.39 N. D. 1-2. **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Ab. — 8.4 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. [nur Sonn- u. Festtags von Eisleben]. — 10.20 Ab. **P.** — 11.00 Ab. [nur Sonn- und Festtags].

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.38 V. [kommt von Cönnern und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. **P** [von Halberstadt]. — 10.12 V. **B** — 12.41 N. **P** — 5.11 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **Bd** — 9.8 Ab. **P** — 11.58 Ab. **P.**

Sorau-Guben. 6.36 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 N. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.32 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.53 Ab. **P** — 10.6 Ab. **B** — 10.20 Ab. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 5.30 V. [kommt von Benkendorf]. — 7.42 V. — 12.32 N. [kommt von Benkendorf]. — 1.40 N. — 6.06 N. [kommt von Dölau. — 6.50 N. — 9.04 N. [kommt von Dölau]. — 10.40 Ab. [kommt von Dölau].

Fremdenliste.

Angekommene Fremde von 21. bis 23. September.

Hotel zur Stadt Hamburg. R. von Billy mit Frau und Bedienung a. Paris. Bergrath Kast a. Cottbus. Predigtamts-Kandidat J. Herrmann a. Berlin. Frau Pastor Arndt und Frau Gutsbesitzer Reußner a. Hirschfeld. Landwirth Carlos Lobeck a. Waldenau i/Holstein. Pfarrer Berlinden mit Frau und Sohn a. Duisburg. Gerichtsassessor Heß a. Berlin. Pfarrer Zeller a. Beesenrode. Ingenieur Alfred Jacobsen a. Hamburg. Eisenbahn-Director von Hein mit Frau a. Horburg. Kaufleute: Ernst Naumann, H. Rosenthal, Max Caribenfer, E. v. Essen, W. Rosenberg, Edm. Jarecki, Eugen Schreiner, Mich. Wandel a. Berlin, Richard Manz a. Dresden, Butschke a. Zittau, William Franke a. Plauen i/B., Paul Boas a. Aachen, F. M. Rosenberg a. Hannover, A. Hugenteller a. Gennu, Heinrich Müller a. Offenbach, Friedrich Sievers a. Herford, Schüß a. Hanau, Heinrich Welke a. Cöln a/Rh., Ferdinand Bogdanski a. Danzig, Jaques Brichte a. Wien.

Braun-Hotel Bode. Reichsfreiherr Rittergutsbesitzer Grote a. Schauen. Lieutenant O. von Arnim mit Frau a. Metz. Private: Frau Ude mit Kindern u. Bedienung a. Bremen, Frau Deter a. Breslau u. Frau Boedecker a. Wien. Bergdirektor Neuteboen a. Jeßnitz i/Mecklenburg. Salinendirektor Rudolph a. Salzungen. Gymnasialdirektor Professor Dr. Schubart a. Dresden. Frau Stadtrath Peters a. Magdeburg. Fabrikant Eichenauer aus Gießen. Fabrikdirektor Eichwege a. Hannover. Frau Pfarrer Meyner a. Osten bei Salzungen. Rechtsanwalt Bamberger a. Aschersleben. Holzhändler Johann S. Weiller a. Agram. Dr. Otto Goetze a. Berlin. Prakt. Arzt Dr. Hanuß mit Frau a. Sonneberg. Privatier Jos. Kögel a. Hamburg. Fabrikant S. Roniger aus Hannover. Kaufleute: Siebrecht a. Hannover, Max Wagner a. Hamburg, W. Karte a. Brüssel, Mr. Th. Berringer a. London, Herkenrath a. Düsseldorf, Richard Heusemann a. Dresden, Krumbiegel a. Sangerhausen, Richter a. Osterode a/H., Otto Müller a. Magdeburg, Fritz Arcker a. Leipzig.

Central-Hotel. Pfarrer: Heiland a. Bülzig, Below a. Boernicke (Kr. Oschersleben). Frl. Hofmann a. Halle a. S. Kaufleute: R. Steinhagen a. Magdeburg, Hinze a. Neusals, Lichtenstein a. Leipzig, Schlüter a. Bremen, Unger a. Schönbeide i/Erzg., Menzel a. Halle a. S., H. Koch a. Berlin, Jos. Ulrich a. Remyten i/Schw., Grimm a. Magdeburg, Conrad a. Eberfeld, Naether u. Schlesinger a. Berlin, Kleberg a. Chemnitz, Albert a. Mainz, Schubert a. Bremen.

Bäckerei- und Feldgrundstücks-Verkauf

in Wallendorf.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Bäckermeister Ernst Urban gehörigen Grundstücke, als:

1. Wohnhaus mit Bäckerei und Materialwaaren-Geschäft, Stallung, Scheune, Garten und 1 Morgen Feld, in Wallendorf unter Nr. 37 belegen.
2. der in Pretzscher Flur belegene Feldplan von 16½ Morgen,
3. der in Löpitzer Flur belegene Feldplan von 9 Morgen sollen

Sonnabend den 25. Sept. cr.

Nachmittags 4 Uhr

im Gasthause zu Wallendorf verkauft werden.

Bedingungen im Termine. (ad

Merseburg, den 20. Sept. 1897.

G. Höfer,

Auctions-Commissar und gerichtlich vereideter Taxator.

Eingetr. Verhältnisse halber ist in Bahnnähe feines, neues, nur durch Mittelwohnungen gut verzinsliches

Eckgrundstück

preiswerth zu verkaufen; Eckladen mit anstoß. größerer Wohnung kann dabei sofort bezogen werden. Offerten von Selbstreflekt. die wenigstens 20.000 ℳ Anzahlung leisten können, unter **G. 5** bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G.** hier.

Ein Theil der Anzahlung kann — eventuell — auch in irgend einem Angabe-Objekt bestehen.

Grundstücks-Verkauf.

In der verkehrreichsten Straße Cöthens ist eine **Conditorei** mit daranhängendem **Restaurations- u. Garten-lokal** zu verkaufen. Das Haus ist mit Schaufenstern versehen und seiner vorzüglichen Lage wegen zu jedem beliebigen Geschäft verwendbar. Das Restaurant hat Separateingang.

Nähere Auskunft bei

Franz Meyer, Cöthen i. Anh., Karlstraße 3.

Hypotheken-Capital

10—15 Jahre fest, bis 60% d. Taxe.

M. Oberlaender,

Bank-Commission, Leipz. Str. 33.

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sucht, schreibe schleunigst an Adr.: **D. E. A., Berlin 43.**

Alte Promenade 23,

vis-à-vis Universität, **herrschaftl. 1. Etage,** 9 Zimmer ev. 10 ℳ, **2. Etage,** 8 ℳ, 1./10. Besicht. nach Meld. beim Hausmann 11—1 Uhr. Näheres **Mühlweg 39.**

Mühlweg 16

herrschaftliche Parterre-Wohnung zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe hoch.

Hedwigstraße 2

halbe 2. Etage, 3 Z., 2 K. 2c., 500 ℳ, sofort oder später beziehbar.

Herrschaftl. Wohnung

1. Etage, Lafontainestr. 19

6 Zimmer, Fremdenzimmer u. Zubeh., Veranda, Garten 2c. per 1. Oktober 97 oder 1. Januar 98 zu vermiethen.

Näheres Reichardtstraße 6, part.

Wegen Wechsel des Wohnortes **noch zum 1. Oktober größere Wohnung** von 5—7 Wohnräumen, thunlich Erdgeschoß, mit (möglichst hellem) Keller, in dem sich eine kleine Mussel-ofenanlage anbringen läßt, **gesucht.** Auch kann zu letzterer Anlage das Waschhaus benutzt werden. Gef. Offerten unter **1654 S.** an die Expedition d. Ztg.

Lehrergesuch.

Cand. theol. oder phil.

Zur Leitung einer **höheren Privatknabenschule** suchen wir einen pro ministerio geprüften Candidaten der Theologie oder Candidaten der Philologie, welcher im Stande ist, für die Untertertia des Gymnasiums oder der Realschule, auch in Mathematik, vorzubereiten, zum sofortigen Antritt.

Meldungen mit Zeugnissen unter **B. F. 671** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Magdeburg erbeten.

Thätiger junger Mann, 30 Jahre alt, 10 Jahre Oek.-Verwalter gew., durch Fam.-Verhältnisse gezw. f. Beruf aufzugeben, sucht, gest. auf beste Zeugnisse und Referenzen irgend welche Vertrauensstellung, auch St. als Portier od. dergl. nicht ausgeschl. und ist demselben mehr an dauernder Stellg. als hoh. Gehalt gelegen. Gefl. Off. unter **V. 670** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig** erbeten. (ad

Tüchtige **Möbeltischler** gesucht **Bücherersstraße 30.**

Nur ordentliche Leute

stellt ein **Dienstmann-Institut Leisinger. 8.**

Knechte, Mädchen, Schweizer, Jungen sucht bei hohem Lohn, freier Reise und 5 Mk. Miethsgeld **Frischmuth's kostenfr. Stellennachweis, Martinstraße 24, I., Nähe Bahnhof.**

Für ein 18j. **Mädchen** zur weiteren Ausbildung im Haushalte **Anfnahme in besserer Familie** gesucht, ohne gegenseitige Vergütung.

Offerten unter F. H. 1000 postlagernd **Sangerhausen** erbeten.

Heirat. Sende 250 Partien von 1000 bis 1 Million.

Adr.: Journal, Charlottenstr. 2, Berlin.

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.

Engel-Apotheke

empfiehlt (d

Backpulver.

Trauer-Hüte

-Flore u. -Rüschen

empfehlen zu billigen Preisen

A. Huth & Co.,

Große Steinstraße 87.

Matrosenhüte Reisehüte

Schleier in allen Farben zu billigen Preisen.

Hedwig Hankel,

Poststrasse 9/10.

Die Verlobung meiner Tochter **Elwine** mit Herrn **Alfred Stanger,** Halle, Saalberg 23, erkläre ich hiermit für aufgehoben.

Nordhausen, den 22. Sept. 1897.

Carl Schmidt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr starb nach langer schwerer Krankheit im Diakonissenhause zu Halle unser einziger Sohn und Bruder, der **Chemiker**

Hermann Schuy.

Um stilles Beileid bittet

Fürth, Nürnberger Straße 156.

Familie Schuy.

Die Beerdigung findet Freitag vom Elternhause in Fürth aus statt.

Heute Morgen 2 Uhr entschlief nach kurzem, schweren Krankenlager mein lieber Mann, der Buchhändler

Max Rathcke,

was hiermit tiefbetrübt allen Verwandten und Bekannten anzeigt

Alice Rathcke geb. Rotzdurft,

Carl Rathcke als Vater.

Pauline Schrader geb. Rathcke als Schwester.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute Vormittag 1/2 10 Uhr entschlief sanft zu Lindenhaun unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Henriette Reuter

geb. Laue,

was wir hierdurch tiefbetrübt anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a/S., Lindenhaun, Plötznitz, den 22. September 1897.

Die Beerdigung findet in Halle Sonnabend 4 Uhr von der Leichenhalle des Südriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 7¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schweren Leiden unser innigst geliebtes einziges Kind

Gertrud

im zarten Alter von 7 Monaten.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

Halle a/S. den 23. Sept. 1897.

Carl Krickstaedt und Frau Martha geb. Schilling.

Verlobt: Jeannette Böhme u. Kaufmann Fritz Hirche (Magdeburg u. Hamburg); Minna Walther u. Ernst Brüggemann (Schermcke u. Alsleben); Gertrud vom Baur u. Prem.-Lieut. Julius Fölsche (Wiesbaden); Margarete Wutke u. Buchhändler August Kaerger (Glogau u. Dresden); Marion Garten-Kraft u. Hauptm. Paul Fleischinger (Dresden); Grete Schenk u. Referendar Hans Langkau (Berlin u. Liebenwalde); Charlotte Seelinger u. Rittergutsbesitzer Christian Wätjen (Weimar u. Lüderode).

Vermählt: Kommerzienrath Ernst Meyer u. Helene Grulon geb. Hildebrandt (Hannover u. Schenke); Forstassessor Dr. W. Borgmann u. Marg. Waldorf (Lüneburg); Dr. Carl Reese u. Ottilie Sylvester (Stade); Assessor Dr. Carl Wiggert u. Marg. Oehlschlegel (Leipzig); Dr. Clemens Zumbroich u. Luise Eichhoff (Saaberburg); Reg.-Rath Alfred v. Loewenning u. Marie Baurschmidt (Breslau).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Graf Gebhard v. Bose (Berlin); Hrn. Amtsanwalt Heim (Mergentheim). — Eine Tochter: Hrn. Amtsrichter Schurmann (Ottendorf); Hrn. Gymnasialdirektor A. Wittneben (Clausthal); Hrn. Fabrikbesitzer F. Zahn (Jauer); Hrn. Dr. Rud. Hildebrand (Leipzig).

Gestorben: Bürgermeister a. D. C. Zander (Naumburg); Abtheilungsvorsteher der Magdeb. Feuerversi.-Ges. Gust. Dietmann (Magdeburg); Fabrikbesitzer C. D. Lindenhahn (Leipzig-Reudnitz); Baurath Alb. Buck (Eisenach); Stud. jur. Th. C. Winter (Leipzig-Plagwitz); Frau Geh. Kirchenrath Clara Sturm (Naumburg); Frau Geheimrath Christine Ludwig (Leipzig); Prokurist und Hauptkassirer der Leipziger Filiale d. Sächs. Bank zu Dresden Joh. Schneider (Leipzig).

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 1. Oktober 1897 bis 31. März 1898 ist das städtische Leihamt an allen Werktagen Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr für das Publikum geöffnet.

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachungen vom 28. Januar und 16. März d. J. wird hierdurch nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Gold- und Silbersachen jetzt **Vor- und Nachmittags** in Versatz genommen werden.

Am letzten Werktage eines jeden Monats ist das Leihamt wegen Abschlusses der Bücher nur von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Halle a/S., den 16. September 1897.

Der Magistrat.

Staude.

Bekanntmachung.

Im hiesigen städtischen Hospital St. Cyriaci et Antonii ist zum 1. Oktober 1897 die **Stelle eines Hausmädchens** zu besetzen, für welche neben freier Station ein Jahreslohn von 150 Mark und ein Weihnachts-Geschenk von 30 Mark gewährt wird.

Geeignete Bewerberinnen wollen ihre Gesuche unter Beifügung der bisherigen Zeugnisse umgehend an die Magistrats-Registratur A., Rathhaus, Zimmer Nr. 10, schriftlich oder mündlich zurückbringen.

Halle a/S., den 21. September 1897.

Der Hospital-Vorstand.

Pütter.

Bekanntmachung.

Der am 22. Juli 1865 zu Halle a/S. geborene, in unbekannter Abwesenheit lebende Arbeiter **Max Senftleben** entzieht sich der Sorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Genannten wird gebeten.

Giebichenstein, den 20. September 1897.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Rudloff.

Der von mir unterm 28. August 1897 gegen die unverehelichte **Martha Hilliger** aus Giebichenstein erlassene Steckbrief ist erledigt. IV. J. 512/97.

Magdeburg, den 21. September 1897.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Villa zum Alleinbewohnen!

Ich beabsichtige meine **herrschaftliche Villa in der Lafontainestraße** mit Vor- und gutgepflegtem Hintergarten zum billigen Preise von nur 45,000 Mark bei bescheidener Anzahlung und gesicherter Resthypothek **zu verkaufen.** Offerten unter **H. K. 57288** durch **Haasenstein & Vogler, Act.-Ges., Halle a/S., Schmeerstr. 20,** erbeten.

Capitalanlage.

Meine herrschaftliche Villa an vornehmster reichen Mühlweg, mit über 1500 Quadratmeter Flächeninhalt, Vor- und großem Hintergarten, will ich bei bescheidener Anzahlung das bebaute Quadratmeter zu 60 Mark verkaufen. Das Grundstück eignet sich seiner vorzüglichen Lage und schönen Obstgarten wegen auch für ein besseres Restaurant mit Gartenlokal. Angebote befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.,** Schmeerstraße 20 unter **H. J. 57287.**

Mein in der besten Geschäftslage Wittenbergs gelegenes Haus beabsichtige ich sofort zu verkaufen, event. ist der darin befindl. Laden, in dem ein Woll-, Weiß- und Tapisserie-Waaren-Geschäft betrieben wird, per 1. Oktober cr. oder später zu vermiethen. Näheres durch den Besitzer Richard Bulius, Wittenberg, Bz. Halle a/S.

Obige Ladeneinrichtung ist per sofort zu verkaufen.

Eine hochherrschaftliche Wohnung Kronprinzen Straße 99,

8 heizbare Stuben, Balkon, Veranda, Badestube, Mädchenkammer, Speisekammer, Gartenbenutzung, sofort oder später zu vermiethen, 1200 Mark.

Neubau Herderstraße Nr. 4

herrschaftliche Wohnung per 1. Oktober a. cr. zu vermiethen und sofort zu beziehen. Preis 650 Mk. p. a. Näheres **Jägerplatz 1.**

Brauer-Lehrling wird von einer **Lagerbier-Brauerei mit Mälzerei gesucht.** Offerten unter Chiffre **B. S. 37** an **Paul Schmidt, Cöthen (Anhalt)** erbeten.

Geübte Mäntelnäherinnen und Costumes-Arbeiterinnen

finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung.

Geschäftshaus J. Lewin.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Fritz Kof** zu Halle a/S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger — über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 11. Oktober 1897

Mittags 12 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Kl. Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31, bestimmt. (r

Halle a/S., den 16. Sept. 1897.

Große, Kanzleirath,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abtheilung 7.

Die Bahnhofswirthschaft ohne Wohnung zu **Friedrichroda** soll vom **1. Dezember 1897** ab anderweit verpachtet werden. Dem Pächter kann vielleicht später auf Wunsch im alten Empfangsgebäude Friedrichroda eine Miethswohnung überlassen werden. Bedingungsgemäß abgefaßte Angebote sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Ausschreibung auf Pachtung der Bahnhofswirthschaft zu Friedrichroda" bis zu den **auf den 7. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr** in unserm Verwaltungsgebäude hierselbst anberaumten Eröffnungstermine hierher einzureichen.

Pachtbedingungen können gegen portofreie und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennigen von unserer Kanzlei hierselbst bezogen werden.

Erfurt, den 17. September 1897.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Das bisherige **Steueramtsgebäude zu Zeitz** soll meistbietend auf Abbruch verkauft werden. Hierzu ist ein Termin **auf Mittwoch den 6. Oktober 1897 Vormittags 10 Uhr**

im Steueramtsgebäude zu Zeitz anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen sind bei dem Königlichen Steueramte in Zeitz einzusehen oder von demselben gegen Erstattung der Schreibgebühren von 40 Pfg. zu beziehen.

Angebote, welche die Erklärung enthalten müssen, daß sich die Einsender den ihnen bekannten Verkaufs-Bedingungen unterwerfen, sind mit der Aufschrift „Abbruch des alten Steueramtsgebäudes zu Zeitz" in versiegeltem Umschlage bis zur Terminsstunde bei dem Königlichen Steueramte zu Zeitz einzureichen.

Naumburg a/S., 21. Sept. 1897.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Auction.

Sonnabend den 25. d. M. Nachm. 2 Uhr versteigere ich Rannischestr. 15 **(Drei Schwäne)** versch. **Möbel,** als: **2 Sophas, Kleiderschrank, Küchenschrank, mehrere Anzüge, Waschu. Küchentische, 2 Fahnen, 4 eiserne, 2 Polsterbettstellen, 1 Matratze, kleine Decimalwaage, Stufenleiter, 3 Federbetten, mehrere Regale und Aufsätze, Bilder u. Spiegel, Waschgeräth, Bierapparat - Aufsatz mit Hähnen, 2 Backtröge, 12 Rohrstühle, 6 Bierdruckausen, 2 sehr gute Doppelbänke u. v. a. m.** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Oscar Knoche, vereid. Auctionator, **Krukenbergstraße 12.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970923031/fragment/page=0003

Der neue (XII.) Jahrgang beginnt im Oktober; daher ist **jetzt die beste Zeit zum Abonnement.**

Erscheint **13 mal vierteljährlich.**

Preis nur **1 Mark 40 Pf.**

Dies Blatt gehört der Hausfrau!

Mit 4 Gratis-Beilagen:

a) **Aus aller Welt — Für alle Welt!** (Illustrirte Zeitchronik.)

b) **Romanbibliothek zum Blatt der Hausfrau.** (Romane von ersten Schriftstellern)

c) **Das Blatt der Kinder.** (Illustrirte Zeitung für unsere Lieblinge.)

d) **Das Blatt der jungen Mädchen.** (Für die Heranwachsenden.)

Außerdem **eine vollständige Modenzeitung** mit jährlich über **1000 Abbildungen, Schnittmuster-Vorlagen** und **Handarbeiten.**

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Diese verbreitetste deutsche **Hausfrauenzeitung** enthält **eine Menge nutzbringender Rathschläge** für **jede sparsame Hausfrau.**

Journallesezirkel.

Auswahl von **40 deutschen, französischen** und **englischen Zeitschriften.**

Abonnement schon von 2 Mark an liefert prompt

A. Neubert, Buchhandlung, Poststraße 6.

Gaswerk Giebichenstein.

Den geehrten Gasinteressenten zur gefl. Kenntniß, daß wir **Reilstraße Nr. 46** ein

Installations-Bureau

zwecks Ausführung der Hauseinrichtungen eröffnet haben.

Wir hoffen, schon Anfang Dezember mit der Gasabgabe beginnen zu können und bitten um rechtzeitige Anmeldungen.

Anmeldungen werden im Installations-Bureau und in der Restauration „Lüderitz Berg" entgegen genommen.

Gleichzeitig machen wir die geehrten Consumenten erg. darauf aufmerksam, daß wir bei dem **Installations-Bureau** sein **Lager von Kronen, Ampeln, Lyren, Gaskochern, Gaskochherden, Gasbadeöfen, Gasplätten** u. s. w. zur gefl. Auswahl errichtet haben.

Atelier und Lehranstalt

für feine Damenschneiderei — Hedwigstraße 5, II.

In dem am 1. Oktober beginnenden neuen Kursus finden noch mehrere Damen Aufnahme. Gründliche Ausbildung im Schnittzeichnen (System der Großen Berliner Schneider-Akademie, Methode Kuhn) und in feinster Ausarbeitung kann ich, gestützt auf die besten Zeugnisse und Empfehlungen, versichern. Bei Anfertigung feiner Damengarderobe unter Garantie tadellosen Sitzes und bester Ausführung halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Elise Bürger, akademisch geprüfte Schneiderin.

Operngucker, Krimstecher

mit Gläsern von **unübertrefflicher** Wirkung empfiehlt in **reichhaltigster** Auswahl **billigst** (d

Otto Unbekannt

Gr. Ulrichstrasse 1a.

Gerichtlicher Verkauf.

Die zur Konkursmasse des **Halleschen Vereins für Kohlenbergbau und Brikettfabrikation** gehörigen, auf dem Lagerplatze **Delitzscher Straße 82** befindlichen **großen Holz-Schuppen,**

ferner das **Comptoirgebäude,** eine **Centesimal-** und eine **Decimalwaage,** einen **eisernen Geldschrank** und **verschiedene andere dort befindliche Gegenstände** will ich im Ganzen freihändig verkaufen und wollen Reflektanten mit mir in Verbindung treten.

Der Erwerber wird voraussichtlich den Lagerplatz zur Betreibung des Kohlengeschäfts weiter miethen können, und bietet sich hier eine günstige Gelegenheit zur Begründung einer gesicherten Existenz.

Konkurs-Verwalter,
Otto Knoche, Halle a/S., Bismarckstr. 30, I.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir mit heutigem Tage ein eigenes

Bildhauerei- u. Stuck-Geschäft, Schillerstraße 45,

errichtet haben. Seit 20 Jahren in dieser Branche thätig, werden wir stets in der Lage sein, **nur gute und solide Arbeit** in sauberster Ausführung preiswerth zu liefern. Wir bitten daher ein geehrtes Publikum, uns in diesem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Halle a/S., den 22. Septbr. 1897. **Gebr. Kohlbach.**

Atelier für Glasmalerei und Bleiverglasung

Guckeisen & Ewald,

Magdeburger Straße 47,

empfehlen sich in Anfertigung von **Salon-, Erker- u. Treppenfenstern** in allen Stylarten, sowie **Fenster-Vorsetzer** in echten Glasmalereien.

Eier

sind z. Zt. **ausgezeichnet frisch,** zum Sieden und als Trink-Eier geeignet.

F. H. Krause,

Gr. Ulrichstr. 40.
Leipziger Str. 96.
Alter Markt 18.
Gr. Steinstr. 42.
Gr. Ulrichstr. 37.

Elegante Familien-Pension

Zinksgartenstraße 1, II.

Comfortables, angenehmes Heim für Damen und Herren der höheren Kreise. Für Auswärtige Tagespension. Man spricht französisch und englisch.

Künstl. Gebisse mit Gaumenplatten aus Kautschuck, Aluminium und Gold.

Künstl. Gebisse vollständig ohne Gaumenplatten.

A. Giehler,

Atelier für künstlichen Zahnersatz und Behandlung kranker Zähne.

Halle a. S. Leipziger Str. 12.

Montag den 27. September und Dienstag den 28. September

bleiben unsere Geschäftsräume

Feiertage halber geschlossen.

D. H. Apelt & Sohn

Bankgeschäft.

Haasenstein & Vogler Act.-Ges.

HALLE a/S.

Schmeerstrasse 20 I

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Originalpreisen.

Alleinige

Annahme von Inseraten

für das

Adressbuch für Halle,

Giebichenstein, Trotha u. Cröllwitz

für 1898.

31. Jahrgang

bearbeitet auf Grund **völlig neuer Aufnahmen** und **umfassender amtlicher Mittheilungen der Behörden.**

(Verlag von Otto Hendel.)

Bei dem **Vaterländischen Frauen-Verein Zweigverein Halle a. S.** sind für die **Ueberschwemmten** ferner eingegangen: Gesammelt im Kränzchen durch A. Cr. ℳ 26.50, M. Mulertt ℳ 5, Pastor von Keußler ℳ 5, M. ℳ 10, zusammen ℳ 46.50. ℳ 924 haben wir an den Hauptverein in Berlin abgeschickt und werden von diesem an die Zweigvereine, der am schwersten heimgesuchten Ortschaften zur Linderung der größten Noth vertheilt werden.

Angesichts der fortdauernden und wachsenden Noth der schwer Heimgesuchten bitten wir im Spenden von Gaben nicht nachzulassen, zu deren Annahme stets bereit ist

der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins, Zweigverein Halle a. S.

Frau Geheimrath von Bose. Frau Lina Mühlmann.
Frau Commerzienrath Dehne.
Consistorialrath Goebel. Commerzienrath Emil Stedtner.

Zur Mutter kommt das Kind gelaufen:
„Ach gieb mir Geld, Chocolade zu kaufen!"
„Nein," sagt die Mutter, „denn Dein Magen
Kann Süssigkeiten nicht vertragen,"
„So lass mich kaufen Torte, Kuchen!"
„Auch solches darfst Du nicht versuchen,
„Denn weisst Du noch, Du kleiner Mann,
„Was darnach wohl erfolgen kann?
„Doch einen Wunsch kann ich erfüllen,
„Geh' kauf' Dir **Sodener Pastillen,**
„Die können für den Magen Dein
„Nur zuträglich und nützlich sein,
„Denn Ihr Bestandtheil, **Sodener Salz,**
„Wirkt stärkend auch auf Deinen Hals,
„Und sind gekräftigt Hals und Magen,
„Kannst Du auch Chocolad' vertragen."

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

sind à **85 Pfg.** per Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben.

Nachahmungen weise man zurück!

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Bei der heute stattgehabten Auslooſung unserer Prioritäts-Obligationen wurden gezogen:

Nr. 17 u. 56 . . à 3000 ℳ = 6000 ℳ
Nr. 149, 185, 201 und 220 . . . à 1500 ℳ = 6000 ℳ
Nr. 265, 320, 399, 416, 422, 455, 483 und 493 . . . . à 600 ℳ = 4800 ℳ

Die gezogenen Stücke können vom 1. April 1898 an bei dem **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Halle a/S.,** bei der **Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co., Berlin,** bei der **Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Oldenburg i. Gr.,** bei den Herren **Meyer & Co., Leipzig** und bei der Gesellschaftskasse, hier eingelöst werden.

Körbisdorf, den 18. Sept. 1897.

Zuckerfabrik Körbisdorf.
R. Thiele. W. Kunze.

Von der Reise zurück.

Dr. Kulisch,

Leipziger Str. 100.

Haut-, Harnleiden,

Blasen-, Nierenkr. beseit. sicher u. schnell, selbst **verzweif.** Fälle **radical** ohne Einspritz. u. Ducks. (ad

Dr. **Laabs, Berlin, Elsasserstr. 39.**

Auswärts briefl. discret.

Für Gewerbetreibende.

Buchführung, Correspondenz 2c. wird **täglich** von **gewissenh. Kaufmann stundenw.** geg. mäß. **Honorar** erledigt. Gefl. Anfr. unter **S. s. 424** durch die Expedition d. Ztg. erbeten.

Lohnmälzerei

gesucht. Off. unter **C. a. 57990** bef. **Rud. Mosse,** Halle.

Aug. Kiefer, Schneidermstr.

Schwetschkestraße 19,

empfiehlt sich zur Anfertigung feiner **Herren-Garderobe nach Maaß** bei billigster Preisstellung.

Eingang von sämmtlichen Herbst- u. Winter-Neuheiten.

Damen-Kostüme

werden in geschmackvoller Ausführung sauber und gutsitzend angefertigt

Augustastraße 12, I. I.

Größte Auswahl

von **neuen** und **gebrauchten Möbeln** in Nußbaum, Mahagoni und Birke, als: **Büffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Vertikows, Kleider- und andere Schränke, Plüschgarnituren, Sophas, Trumeaux u. andere Spiegel, Coulissen-, Steg- und Ausziehtische, Stühle jeder Art, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Waschtische mit und ohne Marmor, Küchenschränke u. v. m** verkauft billig

Friedrich Peileke,

Geiststraße 25.

Auch werden **alte Möbel** stets mit in **Zahlung** genommen.

Zu kaufen gesucht:

Gebrauchte Möbel

jeder Art, sowie **Laden- und Contor-Einrichtungen** kauft stets

Friedrich Peileke,

Geiststraße 25.

Das **neue Massenverzeichniß** der ca. 50 Hectar großen **Obst- u. Gehölzschulen des National-Arboretums** zu **Böhlen** bei Merseburg sieht Jedermann zu Diensten, desgleichen eine demnächst erscheinende **reiche Liste von Neuheiten, Stauden** und **Moor- u. Alpenpflanzen** (ca. 1000 Sorten).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970923031/fragment/page=0004